

Fachdidaktik Hauswirtschaft: Leistungsnachweis Medien

Bezug zum Lehrplan 21 – Kompetenz WAH 1.3

WAH.1 **Produktions- und Arbeitswelten erkunden** [Herunterladen](#)

▶ Vorgehende Kompetenz(en): [NMG.6.3](#)

◀ ▶ **3 Die Schülerinnen und Schüler können die Produktion von Gütern und Dienstleistungen vergleichen und beurteilen.**

Querverweise
[BNE](#)
[RZG.3.2](#)
[RZG.3.2.c](#)

Produktion von Gütern und Dienstleistungen

WAH.1.3 **Die Schülerinnen und Schüler ...**

3

a ▶ können den Produktionsprozess von exemplarischen Gütern darstellen und die produktionsbedingte Wertschöpfung einschätzen.
 ■ Produktionsprozess: Rohstoffgewinnung, Herstellung, Vertrieb, Ge-/Verbrauch, Entsorgung; Wertschöpfung

b ▶ können ökonomische, ökologische und soziale Überlegungen in der Güterproduktion bzw. der Bereitstellung von Dienstleistungen aus Sicht des Produzenten bzw. Anbieters beschreiben und Interessens- und Zielkonflikte erklären. ■ Nachhaltigkeit: in der Güterproduktion, bei Dienstleistungen

c ▶ können unterschiedliche Produktionsweisen innerhalb einer Produktgruppe vergleichen (z.B. Kleider, tierische und pflanzliche Nahrungsmittel, elektronische Geräte) ■ Produktionsweisen: landwirtschaftlich, handwerklich, industriell

d ▶ können anhand eines Unternehmens aufzeigen (z.B. Bäckerei, Schreinerei), wie Produktionsfaktoren zusammenspielen.
 ■ Produktionsfaktoren: Wissen, Arbeit, Kapital, Boden

Die Kompetenzstufe a verlangt, dass die Schülerinnen und Schüler „den Produktionsprozess von exemplarischen Gütern darstellen und die produktionsbedingte Wertschöpfung einschätzen“ können. An dieser Kompetenzstufe wird mithilfe des Rollenspiels gearbeitet, denn das exemplarische Gut stellt die Banane dar und die fünf Rollenzuteilungen zeigen den Lernenden die Produktionskette vom Produzenten (Plantagenarbeiter/innen und Plantagenbesitzer/innen) bis hin zum Einzelhandel (Supermarktleiter/innen) auf. Dadurch, dass die im Spiel zerschnittenen Bananen gegessen und die Schalen korrekt entsorgt werden, werden auch die Bereiche Verbrauch und Entsorgung in der Produktionskette noch einmal aufgezeigt. Die Schülerinnen und Schüler kennen diesen Teil des Produktionsprozesses aber auch aus ihrem Alltag. Des Weiteren löst die Lehrperson am Ende des Spiels auf, wer wie viel an einer Banane verdient, so dass die Schülerinnen und Schüler die produktionsbedingte Wertschöpfung einschätzen lernen. Die anschließende Fishbowl-Diskussion trägt dazu bei, dass sich die Lernenden vertieft mit dieser Wertschöpfung auseinandersetzen. Neben dem Rollenspiel trägt auch das Bananen-Bingo zur Bearbeitung dieser Kompetenz bei, denn es gibt

den Lernenden einige Einblicke in den Bereich der Herstellung innerhalb des Produktionsprozesses der Banane. Ein Beispiel dafür wäre die Frage zu den klimatischen Bedingungen für den Bananenanbau.

Die Kompetenzstufe b fordert, dass die Schülerinnen und Schüler „ökonomische, ökologische und soziale Überlegungen in der Güterproduktion bzw. der Bereitstellung von Dienstleistungen aus Sicht des Produzenten bzw. Anbieters beschreiben und Interessens- und Zielkonflikte erklären“ können. Auch diese Kompetenz wird anhand des Rollenspiels bearbeitet, denn die Rollenbeschreibungen zeigen die ökonomischen, ökologischen und sozialen Überlegungen der Produzenten und Anbieter auf. Die Überlegungen der Produzenten und Anbieter sind in diesem Falle aber grösstenteils negativ, was den Schülerinnen und Schülern beim Durchlesen ihrer Rollen schnell bewusst werden sollte. Das Ziel der Fishbowl-Diskussion ist, dass sich die Lernenden mit diesen Überlegungen vertiefter auseinandersetzen, sie hinterfragen und dadurch bestenfalls Vorschläge zur Verbesserung der Situation anbringen können. Das Verständnis für den zweiten Teil dieser Kompetenzstufe bezüglich der Interessens- und Zielkonflikte wird ebenfalls durch diese beiden Aktivitäten (Rollenspiel und Fishbowl) versucht zu erreichen. Durch die Verhandlungen während des Rollenspiels werden die Lernenden erkennen, welche Interessens- und Zielkonflikte zwischen den einzelnen Parteien herrschen. Ausserdem werden die Schülerinnen und Schüler während der Lösungssuche im Aquariumsgespräch zwangsläufig erkennen müssen, dass es aufgrund dieser Zielkonflikte schwierig ist, eine Lösung zu finden, die leicht umzusetzen ist.

Lernziele

Anhand des Bananen-Bingos sollen folgende Ziele erreicht werden:

Lernziel 1a: Mindestens vier wichtige Aspekte zum Bananenanbau aufzählen

Lernziel 1b: Mindestens drei interessante Informationen zur Banane nennen

Anhand des Rollenspiels Bananen Split sollen folgende Ziele erreicht werden:

Lernziel 2a: Den Weg der Banane von der Plantage bis zu den Konsumenten beschreiben

Lernziel 2b: Die Gewinner und die Verlierer der Produktionskette nennen und diese Nennungen anhand von mindestens zwei Tatsachen begründen

Lernziel 2c: 1 – 2 Interessen der fünf Rollen (d.h. Plantagenarbeiter, Plantagenbesitzer, Spediteur, Importeur, Supermarktleiter) mit eigenen Worten beschreiben

Lernziel 2d: Zielkonflikte zwischen den genannten fünf Rollen identifizieren

Anhand der Fishbowl-Diskussion sollen folgende Ziele erreicht werden:

Lernziel 3a: Die unfaire Gewinnverteilung beim Bananenhandel hinterfragen

Lernziel 3b: Mindestens einen plausiblen Lösungsvorschlag nennen, der diese unfaire Gewinnverteilung verbessern könnte

Erklärungen und Unterrichtsabsichten

Erweiterte Lehr- und Lernformen

Die drei erarbeiteten Lernformen beinhalten kooperatives Lernen sowie das Rollenspiel und das Gruppenpuzzle als erweiterte Lehr- und Lernformen. Das Einstiegsspiel Bananen-Bingo ist eine Form von kooperativem Lernen und eine Art von Gruppenpuzzle. Die Lernenden sind nämlich verantwortlich für 1-2 Sachaspekte und müssen anschliessend die restliche Klasse darüber informieren. Die Schülerinnen und Schüler können so voneinander und miteinander lernen, denn sie sind auf die Hilfe der anderen Klassenmitglieder angewiesen. Im strukturierten Rollenspiel hingegen übernehmen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Rollen, damit sie die Gefühle und Verhaltensweisen dieser Personen nachvollziehen lernen. Dieses Rollenspiel hat auch einen Planspiel-Charakter, denn den Schülerinnen und Schülern werden gesellschaftliche Probleme im Hinblick auf den Bananenhandel vereinfacht aufgezeigt. Ausserdem ist es das Ziel des Spiels, dass die Klasse die Interessen der einzelnen Parteien und wichtige Probleme selbst erlebt und erkennt und anschliessend dafür in der Diskussion Lösungsvorschläge ausarbeitet. Die letzte Aktivität ist somit die Fishbowl-Diskussion, wo ebenfalls kooperatives Lernen stattfindet, da die Lernenden in der Diskussion unter anderem gemeinsam Lösungsvorschläge besprechen sollten.

Einsatzmöglichkeiten

Diese drei Aktivitäten lassen sich in 2-3 Hauswirtschaftslektionen mit der Klasse behandeln. Im besten Fall wird an diesem Thema jedoch noch weitergearbeitet, da das Rollenspiel und die Fishbowl-Diskussion zahlreiche interessante Erkenntnisse hervorrufen werden. Diese drei Aktivitäten lassen sich ausserdem gut als Einstieg ins Thema Fairtrade ansehen. So kann den Lernenden nämlich aufgezeigt werden, dass es Labels gibt, die dafür sorgen möchten, dass Arbeiter nicht mehr Löhne unter dem Existenzminimum erhalten. Das Rollenspiel liesse sich auch abändern, indem man die Rollenkarten behält und daraus ein richtiges Planspiel entwickelt.

Einstieg - Bananen-Bingo

Als Einstieg in das Thema Bananenproduktion wird das Spiel „Bananen-Bingo“ vorgeschlagen. Das Ziel des Spiels ist es, die Schülerinnen und Schüler auf das Thema Bananenproduktion neugierig zu machen. Für dieses Spiel erhält jedes Klassenmitglied das Arbeitsblatt „Bananen-Bingo“ mit der Anzahl an Feldern, die die Lehrperson für angebracht hält, und 1-2 Infokarten, auf denen Informationen stehen, die immer nur je zwei Personen in der Klasse haben. Bevor das Spiel beginnt, sollen die Schülerinnen und Schüler die Fragen auf dem Arbeitsblatt und ihre Infokarte aufmerksam durchlesen und allenfalls die wichtigsten Informationen markieren. Anschliessend erklärt die Lehrperson das Spiel. Das Ziel ist nämlich, dass die Schülerinnen und Schüler jedes Feld mit der korrekten Antwort ausfüllen, indem sie im Klassenzimmer umhergehen und sich die Person suchen, die die Antwort darauf aufgrund ihrer Infokarte weiss. Sobald sie diese Person gefunden haben, lassen sie sich die Antwort erklären und notieren ihre Lösung samt dem Namen der Person, die die Antwort dazu erläutert hat. Dabei ist es wichtig zu betonen, dass man nach jeder neuen Lösung, die man sich geholt hat, wieder eine Person informieren gehen muss. Ansonsten werden einige Lernende nach den Lösungen fragen, aber selbst fast keine Informationen erteilen. Wenn man sich dafür entscheidet, dieses Spiel als Einstieg mit einer Klasse mit zehn Schülerinnen und Schülern durchzuführen, eignet es sich, wenn die Lehrperson fünf Felder auf dem Arbeitsblatt auswählt, die

dem Niveau der Klasse entsprechen, und die restlichen fünf löscht sowie die dazu passenden Infokarten an je zwei Lernende verteilt. So kennen zwei Personen die Lösung auf eine Frage und eine Schlangenbildung beim Holen der Informationen kann besser verhindert werden. Ausserdem dürfen die Schülerinnen und Schüler die Felder, die ihre Infokarten beantworten, erst zum Schluss auf ihrem Arbeitsblatt lösen. So wird verhindert, dass diejenigen, die die Informationen holen müssen, nicht einfach die Lösung bei diesen Klassenmitgliedern abschreiben können. Sobald sich alle Lernenden ihre Informationen geholt haben und ihre Lösungen notiert haben, dürfen sie die eigenen Felder noch ausfüllen. Die Lösungen können anschliessend entweder im Plenum besprochen oder der Klasse zur Selbstkorrektur abgegeben werden.

Bei einer starken Klasse ist es auch möglich, das Arbeitsblatt und die Infokarten in der Grösse zu belassen und jedem Lernenden zwei Infokarten auszuteilen. Dafür muss aber auch mehr Zeit eingeplant werden. Das Spiel liesse sich nach einer anderen Art von Einstieg ausserdem auch als Vertiefung für das Thema Bananenproduktion einsetzen. In diesem Fall kann man das Arbeitsblatt und die Infokarten ebenfalls in der Grösse belassen. Eine weitere Variante wäre, aus diesem Spiel einen Wettbewerb zu machen, so dass diejenige Person, die zuerst alle Felder ausgefüllt hat, „Globingo“ ruft und einen kleinen Preis wie zum Beispiel eine Fairtrade-Banane gewinnt. In diesem Falle sollte die Lehrperson aber dafür sorgen, dass die Lernenden nicht beginnen, die Felder aufgrund des Wettbewerbs ungenau auszufüllen, nur um schnellst möglich fertig zu werden. Dies kann die Lehrperson beispielsweise erreichen, indem diejenige Person, die meint gewonnen zu haben, zuerst ihre Lösungen der Lehrperson präsentieren muss, bevor sie „Globingo“ rufen darf. Unabhängig davon, für welche Variante man sich als Lehrperson entscheidet, ist es wichtig, dass man die Klasse während des Spiels beobachtet und die Lernenden bei Schwierigkeiten berätet.

Rollenspiel – Bananen Split

Dieses Rollenspiel soll den Schülerinnen und Schülern den Weg einer Banane von der Plantage bis zum Einkaufswagen aufzeigen. Aus diesem Grund übernehmen die Schülerinnen und Schüler folgende fünf Rollen, die diesen Weg darstellen: Plantagenarbeiter/in, Plantagenbesitzer/in, Spediteur/in, Importeur/in und Supermarktleiter/in. Je nach Klasse dauert das Spiel 30 – 45 Minuten und man benötigt mindestens zehn Schülerinnen und Schüler dafür. Das Ziel des Rollenspiels ist es, dass die einzelnen Gruppen darüber verhandeln, wie viel ihnen jeweils vom Verkaufspreis einer Banane (30 Rappen) zusteht. Dafür müssen die Schülerinnen und Schüler gute Argumente suchen.

Nach der zweiten Verhandlungsrunde wird die Lehrperson auflösen, wie viel jede Partei in Wirklichkeit als Entlohnung erhält, damit die Lernenden erkennen, welches die mächtigsten Glieder der Produktionskette sind und welches die schwächsten. Dadurch, dass die Lehrperson am Schluss auflöst, dass die Plantagenarbeiter und Plantagenarbeiterinnen lediglich einen Rappen von den gesamten 30 Rappen erhalten, kann sie darauf aufmerksam machen, dass diese Löhne deutlich unter dem Existenzminimum liegen. Im Plenum kann so angesprochen werden, dass es diesen Leuten also an Geld für Nahrung, eine gute Unterkunft, Kleidung, medizinische Versorgung und Schulbildung fehlt. Bevor man mit der Fishbowl-Diskussion weiterfährt, sollten ausserdem die einzelnen Rollen noch einmal explizit im Plenum besprochen werden. Ansonsten kennen die Schülerinnen und Schüler nur ihre eigene Rollenbeschreibung. Des Weiteren wäre es hier interessant, das Leben der Plantagenarbeiter genauer anzuschauen, vor allem wenn man vorhat, im Anschluss an diese drei Aktivitäten das Thema Fairtrade zu behandeln. Man könnte das Leben der Plantagenarbeiter aber auch erst wieder explizit aufgreifen, wenn man mit dem Thema Fairtrade beginnt.

Diskussion – Fishbowl/Aquariumsgespräch

Da während des Rollenspiels viele interessante, aber leider auch traurige Erkenntnisse aufgeworfen wurden, wird als Weiterfahrt eine Diskussion zur Frage „Warum sind die 30 Rappen wohl so verteilt und was könnte man tun, um die Situation zu verbessern?“ vorgeschlagen. Als Diskussionsform wird hier die Fishbowl-Methode gewählt, wo fünf Stühle einen inneren Kreis bilden und die restliche Klasse einen grossen Kreis um diesen herum bildet. Diejenigen, die im inneren Kreis sitzen, diskutieren beim momentanen Thema mit und diejenigen im äusseren Kreis hören zu. Falls jemand nichts mehr zu sagen hat, darf er sich in den äusseren Kreis setzen, während diejenigen aus dem äusseren Kreis in den inneren Kreis wechseln sollen, wenn sie etwas zur Diskussion beisteuern möchten. Das Ziel ist, dass am Schluss jedes Klassenmitglied mindestens einmal im Aquarium war. Damit diese Diskussionsführung funktioniert, muss die Lehrperson zuvor die Regeln mit der Klasse besprechen (siehe Seite 16).

Diese Methode hat den Vorteil, dass sich alle am Gespräch beteiligen müssen und nicht immer dieselben Klassenmitglieder die Diskussion leiten. Ausserdem bleibt die Diskussion aktiv aufgrund der Tatsache, dass immer nur diejenigen im inneren Kreis sind, die gerade etwas zu sagen haben. Die Aufgabe der Lehrperson während der Diskussion ist, das Einhalten der Regeln zu kontrollieren und das Gespräch zu protokollieren. So können nach der Fishbowl-Diskussion die wichtigsten Punkte von der Lehrperson noch einmal zusammengefasst und allenfalls kommentiert werden. Falls die Lehrperson den Eindruck hat, dass während der Diskussion einige wichtige Aspekte nicht genannt wurden, hat sie nach der Zusammenfassung die Möglichkeit, Ergänzungen zu machen. Je nachdem zu welchen Resultaten die Klasse kommt, kann mittels dieser Resultate mit einer neuen Arbeit weitergefahren werden. Eine andere Möglichkeit anstatt das Aquariumsgespräch zu wählen wäre, dass die Klasse in kleine Gruppen aufgeteilt wird und sie dort dieselbe Frage besprechen und versuchen, Lösungen zu finden. Die Lösungsvorschläge können dann von den einzelnen Gruppen an der Wandtafel notiert werden, so dass man eine Sammlung aller Lösungen hat. Aus dieser Sammlung könnte man die besten auswählen und mit einer anderen Art von Arbeit weiterfahren, je nachdem welche Lösungsvorschläge gemacht werden.

Arbeitsblatt Bananen-Bingo

Feld 1 Name: _____

Was bedeutete einer der ersten Namen für die Banane und wieso?

Feld 2 Name: _____

Welche wichtige Bananenart gibt es noch ausser die bei uns so beliebte süsse Banane und wo liegen die Unterschiede?

Feld 3 Name: _____

Welche Bedingungen braucht die Bananenpflanze, damit sie gedeihen kann?

Feld 4 Name: _____

Wo herrschen unter anderem sehr gute klimatische Bedingungen für die Bananenpflanze?

Feld 5 Name: _____

Welche Farbe hat eine Banane, bevor sie gelb wird und wieso? Welche Farben kann eine Banane noch haben?



Feld 6 **Name:** _____

Wie entstand der Begriff Bananenrepublik und was bedeutet er?

Feld 7 **Name:** _____

Welches Land ist der grösste Exporteur von Bananen und wie viel Prozent der Arbeiter dieses Landes leben von diesem Handel?

Feld 8 **Name:** _____

Wieso ist die Banane in ärmeren Ländern so wichtig?

Feld 9 **Name:** _____

Wo wuchsen die ersten Bananen?

Feld 10 **Name:** _____

Woher stammt der Name „Banane“ und wieso?



Infokarten Bananen-Bingo

Die Banane

Bananen wurden nachweislich schon im siebten Jahrhundert vor Christus von den Menschen als Nahrung genutzt. Einer alten Legende aus dem Gebiet des heutigen Staates Myanmar (gelegen zwischen Indien und Thailand) nach waren es die Vögel, welche es den Menschen vormachten - einer der ersten bekannten Namen für die Banane hatte deshalb die Bedeutung "die Vögel haben es erzählt".

Die Banane

Viele Menschen bei uns in Europa denken, dass Bananen nur die süßen, gelben Früchte sind, die man in jedem Supermarkt findet. Dabei gibt es Bananenarten, die in anderen Ländern zu den Grundnahrungsmitteln gehören, bei uns jedoch nur in ganz speziellen Läden zu finden sind. Diese Bananen heißen Kochbananen und können in rohem Zustand nicht verzehrt werden. Kochbananen erinnern aufgrund ihres Stärkegehalts im Geschmack und in der Bissfestigkeit an Kartoffeln.

Die Banane

Es dauert ungefähr zwei Jahre, bis die Bananenpflanze Früchte trägt - anschliessend stirbt die Pflanze ab. Die Bananenpflanze ist das ganze Jahr hindurch grün und gedeiht nur unter tropischen Klimabedingungen; sie benötigt also viel Sonne, Durchschnittstemperaturen von mindestens 27 Grad Celsius und ausreichend Niederschlag. Der Boden darf nicht zu fest sein, da das Regenwasser sonst nicht abfließen kann. Ausserdem benötigt sie ausreichend Schatten, da die Früchte sonst Schaden nehmen.

Die Banane

Arabische Händler brachten die Bananenpflanze vor über 1000 Jahren auf die afrikanische Insel Madagaskar, wo ebenso wie auf dem afrikanischen Festland hervorragende klimatische Bedingungen für den Anbau herrschten. Portugiesen und Spanier nahmen die Banane dann im 15. & 16. Jahrhundert mit nach Amerika, wo auf dem äquatornahen Festland (z.B. Costa Rica, Panama, Ecuador) und auf den Inseln der Karibik ebenfalls nahezu perfekte Bedingungen für den Bananenbau herrschten. Heutzutage wird der grösste Teil unserer Dessertbananen in den äquatornahen Gebieten Asiens (z.B. Indien, Philippinen) angebaut aufgrund der guten klimatischen Bedingungen.

Die Banane

Eine einzige Bananenpflanze trägt durchschnittlich rund 300 Früchte, die es gemeinsam auf ein Gewicht von 35 bis 50 Kilogramm bringen. Normalerweise ist die Färbung der meist krummen Früchte grün, die mit wachsender Reife ins Gelbe übergeht - es gibt aber auch rot und blau gefärbte Früchte. Wenn die Früchte reif geworden sind, stirbt die Mutterpflanze ab und ihr Schössling, der in der Nähe Wurzeln treibt, lebt weiter.

Die Banane

Im 19. Jahrhundert war die Banane in Nordamerika billig zu haben und wurde zu einem beliebten Nahrungsmittel. Dies nutzten US-amerikanische Firmen wie „Chiquita“ (früher "United Fruit Company" genannt) aus und beherrschten so die Wirtschaft ganzer Länder in der Karibik und in Mittelamerika. Ausserdem lenkten sie auch die Politik in diesen Ländern nach ihren eigenen Interessen. So entstand der Begriff Bananenrepublik. Er bezeichnet heutzutage Staaten, in denen Korruption vorherrscht und die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse instabil sind.

Die Banane

Der grösste Exporteur von Bananen ist Ecuador, wo ein Viertel aller Erwerbstätigen direkt oder indirekt mit dem Anbau und Export (Verkauf ins Ausland) von Bananen beschäftigt ist. Die Bedingungen für die auf den Plantagen arbeitenden Menschen sind wie anderswo grösstenteils katastrophal. Weitere bedeutende Bananenexporteure (ein "Exporteur" ist ein Händler, der seine Ware an andere Länder verkauft) sind zum Beispiel Kolumbien, Costa Rica, Honduras, Jamaika und Panama sowie die Philippinen und Taiwan.

Die Banane

Die Banane ist nach Reis und Getreide das wichtigste Nahrungsmittel der Weltbevölkerung.

Vor allem in ärmeren Ländern, in der sogenannten "Dritten Welt", sind insbesondere Kochbananen aufgrund des einigermaßen bezahlbaren Preises der Hauptlieferant für Vitamine, Ballaststoffe, Zucker und Mineralstoffe.

Die Banane hat somit in anderen Ländern eine weitaus grössere Bedeutung als bei uns in Europa.

Die Banane

Die ersten Bananen wuchsen in der Gegend, in der sich heute die Länder Malaysia und Thailand befinden - also in Südostasien. Als der makedonische König Alexander der Grosse mit seinem griechischen Heer in Asien einmarschierte, kosteten er und seine Mitstreiter wahrscheinlich im Jahr 327 vor Christus zum ersten Mal eine Banane.

Die Banane

Zwischen den Blüten der Bananenpflanze wachsen ungefähr 20 Bananen fingerähnlich nebeneinander, weshalb man von den „Fingern“ einer „Bananenhand“ spricht. Der Name „Banane“ geht deshalb auf das arabische Wort für Finger zurück. Bis die Bananen zu voller Grösse herangewachsen sind, können mehr als zwei Jahre vergehen.

Lösungen: Arbeitsblatt Bananen-Bingo

Feld 1

Was bedeutete einer der ersten Namen für die Banane und wieso?

Der erste Name für die Banane bedeutete „die Vögel haben es erzählt“, weil eine Legende aus Myanmar besagt, dass die Vögel den Menschen das Essen der Banane vormachten.

Feld 2

Welche wichtige Bananenart gibt es noch ausser die bei uns so beliebte süsse Banane und wo liegen die Unterschiede?

Die Kochbananen. Sie können in rohem Zustand nicht gegessen werden und ähneln im Geschmack und in der Bissfestigkeit der Kartoffel.

Feld 3

Welche Bedingungen braucht die Bananenpflanze, damit sie gedeihen kann?

Sie benötigt viel Sonne, Durchschnittstemperaturen von mindestens 27 Grad Celsius, genügend Regen, einen nicht zu festen Boden und genügend Schatten.

Feld 4

Wo herrschen unter anderem sehr gute klimatische Bedingungen für die Bananenpflanze?

In Afrika, auf den Inseln der Karibik, auf dem äquatornahen Festland von Amerika (z.B. Costa Rica, Panama, Ecuador) und in den äquatornahen Ländern Asiens (z.B. Indien, Philippinen).

Feld 5

Welche Farbe hat eine Banane, bevor sie gelb wird und wieso? Welche Farben kann eine Banane noch haben?

Zuerst ist sie grün und je reifer sie wird, desto gelber wird sie. Es gibt aber auch rote und blaue Bananen.

Feld 6

Wie entstand der Begriff Bananenrepublik und was bedeutet er?

Im 19. Jh. wurde die Banane sehr beliebt, so dass die Bananenfirmer die Wirtschaft und Politik der Länder, in denen ihre Bananen angebaut wurden, beherrschten. So entstand der Begriff Bananenrepublik für korrupte und instabile Länder.

Feld 7

Welches Land ist der grösste Exporteur von Bananen und wie viel Prozent der Arbeiter dieses Landes leben von diesem Handel?

Der grösste Exporteur von Bananen ist Ecuador, wo ein Viertel aller Arbeiter von diesem Handel leben.

Feld 8

Wieso ist die Banane in ärmeren Ländern so wichtig?

Kochbananen sind nicht so teuer und gehören deswegen zu den Grundnahrungsmitteln in diesen Ländern, so dass sie Hauptlieferant für Vitamine, Ballaststoffe, Zucker und Mineralstoffe sind.

Feld 9

Wo wuchsen die ersten Bananen?

Die ersten Bananen wuchsen in der Gegend, in der sich heute die Länder Malaysia und Thailand befinden - also in Südostasien.

Feld 10

Woher stammt der Name „Banane“ und wieso?

Die Bananen wachsen fingerähnlich nebeneinander, weshalb man von den „Fingern“ einer „Bananenhand“ spricht. Der Name „Banane“ geht deshalb auf das arabische Wort für Finger zurück.

Rollenspiel – Bananen Split

Spielanleitung

1. Runde

Jedes Klassenmitglied erhält eine Rollenkarte, auf der die persönliche Rollenbeschreibung steht. Die Klasse wird somit in fünf Gruppen geteilt, da es fünf verschiedene Rollen gibt. Diese Rollen sind alle an der Bananenproduktion bzw. am Bananenhandel beruflich beteiligt. Nachdem jeder seine Rollenbeschreibung erhalten hat, verteilen sich die verschiedenen Gruppen im Raum. Dann erhalten die Schülerinnen und Schüler Zeit, die Rollenbeschreibung durchzulesen und sich in die Rolle hineinzusetzen. Während die Klasse ihre Rollen durchliest, legt die Lehrperson jeder Gruppe eine Banane, einen Teller und ein Messer hin.

Das Spiel beginnt, indem die Lehrperson die Schülerinnen und Schüler darüber informiert, dass jede Banane 30 Rappen kostet und jede Gruppe entscheiden muss, wie viel ihr von den 30 Rappen als Entlohnung für ihre Arbeit zusteht. Die Lehrperson fordert die Gruppen ausserdem dazu auf, mindestens vier Argumente für diesen Lohn zu suchen. Sobald die Gruppen entschieden haben, wie viel Lohn sie beanspruchen wollen, schneiden sie verhältnismässig den Teil der Banane weg, der von diesen 30 Rappen für ihre Entlohnung wegfällt. Dabei ist es wichtig, dass die Lehrperson die Gruppen darüber informiert, dass die Plantagenarbeiter-Gruppe das Stück mit dem Stängel abschneiden muss und die Supermarktleiter-Gruppe das Endstück. Für diesen Spielbeginn erhalten die Schülerinnen und Schüler 5-10 Minuten (je nach Klasse).

Im Anschluss gibt jede Gruppe ihren beanspruchten Lohn bekannt und nennt ihre Argumente, die in der Gruppe gesammelt wurden. Sobald jede Gruppe ihren Lohn und die Argumente bekannt gegeben hat, fordert die Lehrperson alle Gruppen dazu auf, die Einzelstücke der fünf Bananen zusammensetzen, damit die Schülerinnen und Schüler realisieren, dass eine überlange Banane entsteht, da der 30 Rappen-Rahmen gesprengt wurde. Dieses Erkenntnis führt dazu, dass die Gruppen neu verhandeln müssen.

2. Runde

Für die zweite Verhandlungsrunde dürfen sich die Gruppen noch einmal zusammensetzen und weitere Argumente besprechen, um ihre Verhandlungspartner in der nächsten Runde überzeugen zu können. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich dabei vor allem Argumente überlegen, die die anderen Verhandlungspartner unter Druck setzen wie zum Beispiel, dass den Plantagenarbeitern gekündigt wird, wenn sie mit diesem Lohn nicht zufrieden sind. Für diese Vorbereitung erhalten die Gruppen wiederum etwa 5-10 Minuten (je nach Klasse). Danach begeben sich alle Gruppenmitglieder um einen Tisch, auf dem 30 Spielmünzen liegen, die die 30 Rappen für eine Banane repräsentieren. Das Ziel dieser zweiten Verhandlung ist, dass die Gruppen wiederum um ihren Lohn kämpfen und diese 30 Spielmünzen untereinander aufteilen. Während der Diskussion soll die Lehrperson als Diskussionsleiter/in auftreten. Nach etwa zehn Minuten Verhandlungszeit soll ein Resultat feststehen, damit die Klasse ihre Lösung präsentieren kann und die Lehrperson im Anschluss auflösen kann, wie es in Wirklichkeit aussieht. Dafür wird die Lehrperson eine Banane proportional passend zur Auflösung zerteilen und unter die einzelnen Teile und auf der Wandtafel den wahren Lohn

notieren. Bei der Auflösung sollte die Lehrperson jedoch betonen, dass es sich um eine Vereinfachung handelt und solche Werte auch von Exportland zu Exportland variieren, je nachdem ob die Bananen von kleinbäuerlichen Betrieben oder von grossen Plantagen stammen.

Wichtig: Zum Schluss werden die zerteilten Bananen gegessen und die Bananenschalen korrekt im Kompost entsorgt.

Material zum Rollenspiel

Rollenkarten

Plantagen- arbeiterIn



Deine Arbeit: 12 - 14 Stunden körperlich **anstrengende Arbeit** bei extrem heissem Wetter. Du musst Bananen sortieren und waschen, du hast also den ganzen Tag lang deine Hände im Wasser. Bei der Bananenernte musst du schwere Bananenbündel **auf deinem Rücken** schleppen. Ausserdem musst du **Düngemittel** und **Spritzmittel** ausbringen - dadurch bist du einem hohen gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Manchmal versprühen Flugzeuge die Pestizide und auch dein Dorf wird in Mitleidenschaft gezogen.

Deine Sorgen: Habe ich genug Geld um für meine Familie Lebensmittel und Medikamente zu kaufen? Kann ich meine Kinder zur Schule schicken? Dir ist es nicht erlaubt, dich mit anderen ArbeiterInnen zu treffen, um dich über Entlohnung, Arbeitsbedingungen und Wohnsituation auszutauschen. Du darfst **keiner Gewerkschaft** beitreten.



Plantagen- besitzerIn



Betriebskosten: Du musst teure Dünge- und Spritzmittel kaufen sowie für den Treibstoff der Sprühflugzeuge, für Maschinen und Werkzeuge aufkommen

Anwaltskosten: Falls deine Arbeiter auf Grund von Arbeitsunfällen Schadenersatz fordern

Qualitätskontrolle: Deine Kunden verlangen perfekte Bananen. Sind sie fleckig, nicht richtig gekrümmt und entsprechen nicht den Qualitätsstandards, gehen sie nicht in den Export und verfaulen. Dadurch verlierst du viel Geld!

Risikofaktor: Du hast Fixkosten – auch bei schlechter Emte, Naturkatastrophen oder Schädlingsbefall.

Modernisierung: du brauchst Geld, um immer auf dem neusten Stand der Technik zu sein - nur so kannst du im Geschäft bleiben.

Bodenfruchtbarkeit: Je länger du Bananen pflanzt, desto ausgelaugter wird der Boden. Entweder du kaufst bessere (teurere) Düngemittel oder du kaufst neues Land.



Spediteurln



Hier fallen folgende Kosten an:

Schiffe: Große Frachtschiffe sind in der Anschaffung und der Erhaltung sehr teuer.

Treibstoff: Du musst den Treibstoff der Schiffe bezahlen. Eine Schiffsladung von Lateinamerika nach Europa braucht ca. 5 Wochen.

Versicherung: Wenn eine Fracht beschädigt oder unbrauchbar wird, ist es vielleicht deine Schuld und du musst für den Schaden aufkommen.

Kühlung: Die Bananen müssen auf den Frachtschiffen gekühlt werden, da sie sonst zu früh reifen. Bei unzureichender Kühlung verfault die Ware, bevor sie im Supermarkt ankommt.

Hafengebühr: Du musst für jedes deiner Schiffe am Beginn und am Ende seiner Reise Hafengebühren bezahlen.



ImporteurIn



Transport: Mit dem LKW von den großen europäischen Häfen zu den Reifungsanlagen und von dort zu den Supermärkten.

Verträge: Du verpflichtest dich gegenüber den PlantagenbesitzerInnen, dass du wöchentlich eine gewisse Menge an Bananen abnimmst. Du versprichst den Supermärkten, ihnen wöchentlich eine gewisse Menge an Bananen zu liefern.

Was auch passiert - du musst deine Versprechen einhalten!

Lizenzen: Du brauchst Genehmigungen und musst Gebühren bezahlen, damit du Bananen in die Schweiz importieren darfst.

Repräsentativer Firmensitz: ImporteurInnen „brauchen“ große, moderne Bürogebäude um ihre Wichtigkeit zu demonstrieren!

Reifungsgas: Ethylen ist ein Gas, das für die Reifung der Bananen verwendet wird. Du musst es bezahlen.

Neue Verpackung: Nachdem die Bananen mit dem Gas behandelt und gereift sind, müssen sie neu verpackt werden. Du musst das dafür nötige Material und die ArbeiterInnen bezahlen.



Supermarkt-leiterIn



MitarbeiterInnen: Du musst dein Personal bezahlen.

Laufende Kosten: Beleuchtung, Transport, Arbeitskleidung des Personals, Einkaufssäcke, etc.

Konkurrenz: Du musst immer neue Ideen haben, die dich von anderen Supermärkten abheben, z.B. einen größeren Supermarkt bauen, neue Ausstattung anschaffen...

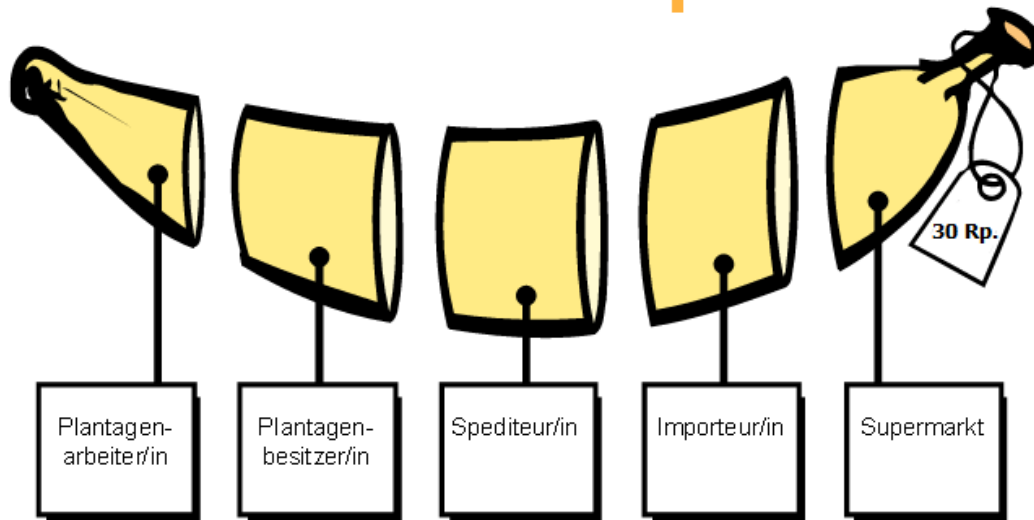
Risiken: Bananen kommen schon überreif an - dadurch verärgerst du die Kundschaft und sie kauft nie wieder in deinem Supermarkt ein.

Werbung: Du musst deine Artikel bewerben um zu erreichen, dass alle bei dir einkaufen und nicht etwa einen anderen Supermarkt wählen!



Auflösung für die 2. Runde

Bananen Split



Auflösung

Plantagenarbeiter/in: 1 Rappen
Plantagenbesitzer/in: 5 Rappen
Spediteur/in: 4 Rappen
Importeur/in: 7 Rappen
Supermarkt: 13 Rappen

Diskussion: Fishbowl

Diskussionsfrage

Warum sind die 30 Rappen wohl so verteilt und was könnte man tun, um die Situation zu verbessern?

Diskussionsregeln

Regeln zum Aquariumsgespräch (Fishbowl)

1. Fünf Stühle bilden einen kleinen Kreis und davon sind zu Beginn des Gesprächs vier Stühle besetzt.

2. Immer diejenigen, die im Kreis bzw. im „Aquarium“ sitzen, beteiligen sich am Gespräch zum gegebenen Thema.

3. Diejenigen, die ausserhalb im grossen Kreis sitzen hören zu, bilden sich ihre eigene Meinung zum Thema und überlegen sich wie sie sich ins Gespräch einbringen könnten, um sich zum Thema äussern zu können. Seitengespräche sind somit zu vermeiden.

4. Wenn jemand aus dem Aquarium glaubt, dass er im Moment nichts mehr zum Gesprächsthema beisteuern will, setzt er sich zu den anderen in den grossen Kreis.

5. Wenn jemand aus dem grossen Kreis glaubt, dass er etwas zum Gesprächsthema beisteuern will, soll er sich ins Aquarium setzen, falls ein Stuhl frei ist.

6. Es müssen immer mindestens vier Stühle besetzt sein, wobei nicht immer dieselben die Stühle besetzen sollen.

7. Jede Person muss mindestens einmal im Aquarium gewesen sein.

8. Es wird anständig und respektvoll miteinander gesprochen.

Quellenverzeichnis

Forlin, R. & Bleiker, J. (o.J.). Aquariumsgespräch (Fishbowl). In Fachdidaktik Deutsch I.

Gasser, P. (1999). Neue Lernkultur. Aarau: Sauerländer.

Internetquellen

Grundnig-Rexberg, G., Köpf, C., Hamah Said, W. & Reiter-Haas, C. (2007). Macht Handel Hunger.

Dokumentation. Online unter:

http://graz.welthaus.at/download/dokumentation_macht_handel_hunger.pdf (26.05.2015).

Lehrplan 21 (2015). Vorlage Lehrplan 21. Online unter:

<http://vorlage.lehrplan.ch/index.php?nav=160|43|1&code=a|6|3|1|0|3> (26.05.2015).

Lehrplan 21 (2015). Vorlage Lehrplan 21. Online unter:

<http://vorlage.lehrplan.ch/index.php?nav=5&code=t|101> (26.05.2015).

Pawlak, B. & Chacón Díaz, F. (o.J.). Die Geschichte der Banane. Ursprung der Pflanze in Südostasien.

Online unter: <http://www.helles-koepfchen.de/artikel/3018.html> (26.05.2015).

Wikipedia (2015). Bananenrepublik. Online unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bananenrepublik>

(28.05.2015).

Wikipedia (2015). Dessertbanane. Online unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Dessertbanane>

(28.05.2015).

Wikipedia (2015). Fishbowl. Online unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Fishbowl> (28.05.2015).